

Ein Fest der Herzen

Staatsrat Maurice Tornay: «Ich engagiere mich.»

Orsières. – Es sei ein Fest für ihn, für den Bezirk Entremont und für all unsere Herzen. Staatsrat Maurice Tornay fand bewegende Worte bei seiner Rede in seiner Heimatgemeinde Orsières. Gleichzeitig bedankte er sich für die Unterstützung, die er auf seinem bisherigen Weg erfahren durfte.

Der Staatsratsempfang in Orsières hatte es in sich. Das ganze Dorf war auf den Beinen und bereitete Tornay einen grossartigen Empfang. Gegen 17.30 Uhr fuhr der Zug mit dem Staatsrat in den Bahnhof im Ort ein.

Anschliessend folgte ein Marsch durchs Dorf, gleich drei Musikgesellschaften und eine Trachtengruppe schlossen sich diesem an. Auf dem zum Bersten gefüllten Dorfplatz nahmen die Feierlichkeiten ihren Lauf.

Demokratie

hegen und pflegen

Maurice Tornay nahm die Gelegenheit wahr und sprach vom «Glück, das wir haben, in einem demokratischen Staat zu leben. Wir haben die Pflicht, den demokratischen Staat zu hegen und zu pflegen, damit der Wohlstand in unserem Land noch lange anhält. Dies zugunsten der Bürgerinnen und Bürger, die stets im Zentrum unseres Handelns stehen müssen.» Zugleich sprach er auch über die Werte, die ihn in seinem politischen Leben beeinflussen.



Hatte gut lachen. Orsières bereitete Staatsrat Maurice Tornay einen herzlichen Empfang.

Foto wb

Werte nicht aufgeben

In der Politik wie auch im Leben seien «Ja» und «Nein» die beiden kleinsten Wörter und einfach auszusprechen, aber die beiden Wörter müssten sehr

gut überlegt sein, bevor sie ausgesprochen werden, meinte Tornay. Er engagiere sich dafür, christliche Werte beizubehalten, damit die Gesellschaft auf solidem Fundament weiterwachsen könne. Er setze

sich dafür ein, dass jedermann seinen Platz in der Gesellschaft finde. Er stehe für den sozialen Zusammenhalt ein, der den Dialog fördere und Ausgrenzung ablehne und er wolle Probleme angehen und lösen.

«Meine Damen und Herren, gleichzeitig sage ich «Nein» dazu, diese Werte eines Tages aufzugeben.»

Globale Sicht

Auch zur aktuellen Krise äus-

serte sich der fünffache Familienvater. Die Welt von heute sei nicht schlechter oder besser als gestern, aber es gebe tiefere Krisen. «Da wäre einmal die Krise der Autorität, zunächst die Krise der elterlichen Autorität. Dann der übermässige Konsum in einer Welt, die ein riesiger Markt ist, und ebenso der Verlust der geistigen Bezugspunkte. Zudem verlieren die Familien ihren Zusammenhalt, und das Recht auf Leben sowie die menschliche Würde sind ständigen Angriffen ausgesetzt.» Hier gelte es, Widerstand zu leisten und die Werte zu verteidigen. «Um diese Ziele zu erreichen, zähle ich auf jeden von euch.»

Gutes Klima

Man müsse alles unternehmen, damit die Gesellschaft, das Land und der Kanton nicht in ein Loch falle, betonte Tornay und gab einen Einblick ins Innenleben des neu zusammengesetzten Staatsrates. «Mit meiner Kollegin und meinen Kollegen im Staatsrat setzen wir alles daran, dass dies nicht geschieht. Übrigens, im Staatsrat herrscht ein ausgezeichnetes Klima und wir ziehen alle am gleichen Strick und in die gleiche Richtung zum Wohle des Kantons.» Mit dem Amt hätte er ein Engagement übernommen, mit Tagen, die nicht zu Ende gehen und teilweise schwierig seien, «aber ich tue es aus Überzeugung und mit grossem Vergnügen», betonte Tornay am Schluss seiner Rede. **gse**